

Donnerstag, 30. April 2009

applaus

Die Vereinsplattform der Appenzeller Zeitung



Carrosserie Pfister AG

Autospritzwerk + Carrosserie
Industriestrasse 12
CH-9100 Herisau
Tel. 071 352 26 26
Fax 071 352 11 04
info@carrosseriepfister.ch
www.carrosseriepfister.ch



Albert Graf

Musik hoch drei

Seite 2

bühne frei **Seite 5**
Im **Rosenaupärkli** kann
wieder gespielt werden

bühne frei **Seite 11**
Live-Hörspielleseung
bei den **3Eidgenossen**

zugabe **Seite 12**
Spielplausch für
Speicher und Trogen

bühne frei **Seite 19**
«Scafusia Jazzband»
konzertiert in Herisau



Ab 1. Mai 2009 ist das beliebte
Gasthaus Passhöhe mit seiner herrlichen
Sonnenterrasse wieder für Sie geöffnet

santis
der berg

Albert Graf

Das Leben der Musik verschrieben

Albert Graf ist Hackbrettlehrer und seit vier Jahren Leiter der Musikschule Appenzell. Der 43-Jährige hat sein Leben der Musik verschrieben. Sie war ihm schon immer wichtig – so lange er zurückdenken kann.

APPENZELL – Bei der Anstellung als Leiter der Musikschule Appenzell handelt es sich um einen 20-Prozent-Job. In dieser Funktion wartet auf Albert Graf eine vielfältige Arbeit: Er teilt ein, welcher Schüler zu welchem Lehrer kommt. Dies sei eigentlich die aufwendigste Arbeit, berichtet er. Dann gehört die ganze Personalpolitik zu seiner Tätigkeit, so zum Beispiel die Anstellung von Lehrkräften. Danebst wird er eingeschaltet, wenn es zu Problemen zwischen Schülern, Eltern und Lehrkräften kommt. «Es kann vorkommen, dass die Chemie zwischen Schüler und Lehrer einfach nicht stimmt. Dann muss man eine Lösung finden.» Solche Problemlösungen seien denn auch eine grosse Herausforderung, und er befinde sich dann in einer Art «Sandwich-Position».

«Wir sitzen im gleichen Boot»
Er organisiere gerne, erklärt Albert Graf weiter. In seiner Funktion als Musikschulleiter gebe es denn auch einiges zu organisieren. Zum Beispiel den jährlichen Tag der offenen Tür oder die Schüler- und Lehrerkonzerte. Wichtig ist ihm bei seiner Arbeit der Kontakt zu den Lehrkräften. So beruft der 43-Jährige regelmässige Konvents ein, bei denen Probleme und Anliegen deponiert werden können. Wünsche und Anregungen der Lehrkräfte nimmt der Appenzeller ernst. Diesbezüglich wertet er es als Vorteil, dass er selbst auch

Musiklehrer ist. Das verschaffe ihm Akzeptanz im Team. «Wir sitzen alle im gleichen Boot», ergänzt Albert Graf.

Er sei kein «Büro Gummi», sondern schätze die Arbeit mit den Menschen. Hauptberuflich ist Albert Graf Hackbrett-Lehrer. Dieses Instrument hat ihn schon als Bub fasziniert. «Im Fernsehen sah ich eine Sendung, in der eine Appenzeller Formation spielte. Von da an faszinierte mich das Hackbrett, und es

war mein grösster Wunsch, dieses Instrument zu spielen.» Die Eltern unterstützten ihn damals, und er durfte bei Jakob und Walter Alder in den Unterricht gehen.

Der gelernte Möbelschreiner unterrichtet nebst der Musikschule Appenzell auch an der Musikschule Werdenberg. Zurzeit hat Albert Graf in Appenzell 34 Hackbrett-Schüler, an der Musikschule Werdenberg deren zehn und dazu noch fünf Ensembles. Mit Interesse ver-

folgt er den Werdegang seiner Schülerinnen und Schüler.

Eine Pflege der Kultur

«Ich habe mein Leben der Musik verschrieben», sagt Albert Graf. Für ihn bedeutet das Musizieren die Pflege einer Kultur. Mit dem Appenzellerland ist er verwurzelt. «Die Tracht anziehen und musizieren, das ist etwas Wunderbares.» Volksmusik sei nach wie vor im Trend. Dies bestätigen folgende Zahlen: In



Das Quartett Laseyer feiert sein 15jähriges Bestehen, mit dabei auch Albert Graf (dritter von links). Bild: pd

Appenzell gibt es rund 30 Erwachsenen-Ensembles und circa 15 Nachwuchs-Formationen. Albert Graf selber spielte unter anderem im Quartett Walter Alder und bei der Kapelle Fähnerngruss mit. Von Beginn weg ist er Mitglied des Quartetts Laseyer, das dieses Jahr sein 15-Jahr-Jubiläum feiert.

Eine Sache der Organisation

Musikschulleiter, Musiklehrer und die Auftritte mit dem Quartett La-

seyer, das bringt eine Menge Arbeit mit sich. Alles unter einen Hut zu bringen sei eine Sache der Organisation. Er gibt jedoch zu: «Mein persönliches Üben auf dem Hackbrett bleibt hin und wieder auf der Strecke. Das ist für mich unbefriedigend.» Deshalb hat er sich entschlossen, im Verlaufe dieses Jahres den Lehrauftrag an der Musikschule Werdenberg aufzugeben.

Für die Zukunft der Musikschule Appenzell wünscht sich Albert

Graf, dass alles so läuft wie jetzt. Er möchte dafür sorgen, dass die Lehrkräfte in einer angenehmen Atmosphäre unterrichten können, was sich auf die Motivation der Musikschüler überträgt.

Hat das Quartett Laseyer Projekte in Aussicht? Mitte Mai nimmt die Formation ihre fünfte CD auf. Darauf werden Weihnachtslieder zu hören sein, dazwischen gibt es Lesungen. Die Arbeit geht Albert Graf also nicht aus. *Vreni Peterer*

15 Jahre Quartett Laseyer

Dieses Jahr feiert das Quartett Laseyer aus Appenzell sein 15jähriges Bestehen. Zu den Gründungsmitgliedern zählen Daniel Bösch und Albert Graf. In den Anfangsjahren spielten Annemarie Knechtle, Josef Rempfler und Anita Kegel mit. Seit rund acht Jahren tritt das Quartett in der Formation Daniel Bösch (Akkordeon), Albert Graf (Hackbrett), Martin Dobler (Geige) und Barbara Giger (Bass) auf.

Bei der Suche nach einem geeigneten Namen fiel vor 15 Jahren die Wahl auf den Flurnamen Laseyer. Der Laseyerwald wird hie und da von einem gefürchteten Sturmwind heimgesucht. Windspitzen bis zu 200 km/h sind möglich. Dieser Wind soll im übertragenen Sinn in der Musik des Quartetts Laseyer spürbar sein. Die Appenzellermusik ist allgegenwärtig, aber in verschiedene Richtungen weiterentwickelt. Die Musiker wollen die Zuhörer mit einer Vielfalt von volkstümlichen Melodien aus aller Welt unterhalten. In einem gewissen Masse sind die vier Musiker experimentierfreudig. Sie setzen sich allerdings Grenzen, indem es ihr Ziel ist, dass die Stücke verstanden beziehungsweise wiedererkannt werden sollen. Beim Experimentieren benötigt es auch stets ein gewisses Fingerspitzengefühl, so Graf. «Wir akzeptieren den Ursprung eines Stückes und verleugnen es nicht.»

Das Quartett Laseyer versteht sich als konzertante Formation. Mittlerweile hat es vier CDs aufgenommen, eine fünfte ist in Arbeit. Es hatte auch verschiedene Auftritte im Fernsehen. Als eigentlichen Höhepunkt bezeichnet Albert Graf eine Reise nach Japan, wo die Laseyer verschiedene Auftritte hatten. (vp)



Albert Graf probt mit seinen Schülern Daniel Fässler (Klavier), Christa Kölbener und Martin Fässler (Hackbrett). Bild: mab